

---

**Protokoll  
der 6. Sitzung der Monitoring-AG  
am Montag, 31. Mai 2010**

**Anwesend:**

Fr. Naumann  
Fr. Enzler  
Hr. Rößler

Erste Vizepräsidentin Fr. Prof. Dr. Burwitz-Melzer  
Fr. Siebert (Persönliche Referentin des Präsidenten)  
Hr. Bald (Stabsabt. Studium und Lehre)  
Fr. Caputa-Wießner (Zentrale Studienberatung)  
Hr. Prange (Stabsabt. Studium und Lehre)  
Hr. Treppesch (Stabsabt. Studium und Lehre)  
Fr. Greb (Stabsabt. Studium und Lehre) – Protokoll –

Gesprächsbeginn: 18:15 Uhr, Gesprächsende: 21:00 Uhr

<b>TOP 1</b>	<b>Protokoll der 5. Sitzung</b>
<b>TOP 2</b>	<b>Protokoll-Tabellen</b>
<b>TOP 3</b>	<b>Briefe</b>
<b>TOP 4</b>	<b>Homepage</b>
<b>TOP 5</b>	<b>von Studierenden anzusprechenden Punkte</b>
<b>TOP 6</b>	<b>Verschiedenes</b>

Die Vizepräsidentin eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Die Tagesordnung wird angenommen.

Herr Busam erklärt seinen Rücktritt aus der Monitoring-AG.

**TOP 1 - Protokoll der 5. Sitzung**

Das Protokoll der 5. Sitzung wird ausgeteilt und mit den zwei eingefügten Ergänzungen der Studierenden einstimmig verabschiedet.

**TOP 2 - Protokoll-Tabellen**

Die Protokoll-Tabellen, in diese auch das Protokoll der 5. Sitzung eingearbeitet wurden, werden als Tischvorlage verteilt. Nur die Häkchen im rechten Spaltenblock sind noch nicht überall systematisch gesetzt.

**TOP 3 - Briefe**

Die Briefe an die Lehrenden und die Studierenden wurden in der letzten Sitzung kurzfristig verteilt, es war verabredet, dass ggf. Änderungswünsche eingehen.

Es ist von Seiten der Studierenden eine Bearbeitung des Briefes an die Lehrenden mit einer Anlage zu vermissten Gesichtspunkten eingegangen. Diese wurde weitgehend umgesetzt und der Brief stilistisch überarbeitet, die aktuelle Fassung wird als Tischvorlage verteilt.

Einige der von den Studierenden vermissten Gesichtspunkte (z.B. auslaufende Diplom-Studiengänge) gehören in den Brief an die Dekanate und werden dort aufgenommen. Zum Teil wurden einige Themen auch schon in der letzten Senatskommission angesprochen. So wurden die Studiendekane um Einzelfalllösungen bei dem Umgang mit „Alt-Studierenden“ und um Kommunikation im Fachbereich gebeten.

Die Studierenden informieren, dass der Brief an die Studierenden äquivalent zu dem Brief an die Lehrenden bearbeitet werden kann. Im Brief an die Studierenden sollen zusätzlich aufgenommen werden die Aufforderung zur Rückmeldung wegen Fristen der auslaufenden Studiengänge (FaF M2) sowie die Bitte, sich bei einem als zu hoch empfundenen Anteil von Lehraufträgen an der Lehre an das zuständige Studiendekanat zu wenden (P1).

Die Studierenden erläutern, dass sie eine Versendung des Briefes an die Studierenden per Post als wünschenswert betrachten, da es sich um eine zentrale Mitteilung des Monitoring-Prozesses handelt. Eine Versendung per HRZ-Email würde nicht von allen Studierenden wahrgenommen werden.

Herr Bald merkt an, dass auch auf dem postalischen Weg nicht alle Studierenden erreicht werden, man könne die Briefe auch auf der Homepage der Monitoring-AG zugänglich machen.

Die Vizepräsidentin wird die Kosten einer postalischen Versendung des Briefes an die Studierenden prüfen.

#### **TOP 4 – Homepage**

Die Struktur der Homepage ist - wie in der letzten Sitzung vorgeführt - vorbereitet und könnte frei geschaltet werden, wenn die Inhalte vollständig vorhanden wären. An Inhalten fehlen noch der „Über uns“ –Text mit dem studentischen Anteil und die Kurzberichte der Sitzungen 1.-4.

Der Kurzbericht zu Sitzung 5 liegt vor.

Die Studierenden werden die fehlenden Inhalte nachreichen.

Frau Henne wird den „Über Uns“ Text des Präsidiums an die Studierenden schicken.

Der Textvorschlag für den Kurzbericht der 5. Sitzung wird an die Studierenden geschickt.

#### **TOP 5 – Von Studierenden anzusprechenden Dinge**

Die Studierenden hatten angekündigt, eine Reihe von Themen (Nachfragen zu Vereinbarungen zur Gießener Erklärung) ansprechen zu wollen.

#### **Darstellung der Studiengangstruktur und Studiengangsinhalte in der Einführungswoche (Wie wird das kommuniziert?)**

Frau Caputa-Wießner berichtet, dass nicht nur Studieneinführungswochen für die grundständigen Studiengänge sondern auch Studieneinführungstage für die Masterstudiengänge angeboten werden. Die Zentrale Studienberatung ist für die Rahmenorganisation und die Schulung der studentischen Mentoren zuständig.

Die Studieneinführungswoche umfasste im Wintersemester 2009/10 243 Mentorengruppen und 19 Eröffnungsveranstaltungen.

Als Beispiel für Studieneinführungsprogramme erläutert Frau Caputa-Wießner die von ihr betreuten Mentorentrainings zu Ba BFK und AB und auch die der Lehramtsstudiengänge im Detail.

Die Fachbereiche sind stark eingebunden, somit können Studierende die Fachvertreter kennen lernen und die Einzelstruktur von Fächern kann ihnen vermittelt werden.

Es werden vielseitige Rahmenprogramme organisiert z.B.:

- Vorträge zu Kern- und Profilmodulen
- Infomarkt für Lehramts-Fächer
- Praktikumsvorträge
- Vorträge zu StudIP und Flexnow!
- Chipkartenabholung

Das Motto, das den Erstsemestern vermittelt wird, ist „Selber lesen statt glauben“, damit sie nicht auf der Basis von Gerüchten ihr Studium unsicher beginnen, sondern die Textgrundlagen für ihr Studium kennen lernen. Daher ist beim Mentorentraining das Arbeiten mit aktuellen Materialien (AIB, Spezielle Ordnungen und Studienführer) ständige Praxis. Die Studienfachberater, Studiendekane und Studienkoordinatoren sind stark eingebunden und auch eingeladen, am Mentorentraining teilzunehmen.

Die Studierenden sprechen den Punkt FaFM11 an, bei dem es um die Forderung einer transparenten Darstellung der Studiengangstrukturen und der Studieninhalte im ersten Semester geht und fragen nach, ob ausreichend über den Abschluss, die Inhalte, die Anforderungen, die Arbeitsfelder und die Weiterbildungsmöglichkeiten in den Studieneinführungsveranstaltungen informiert.

Frau Caputa-Wießner erläutert, dass die Informationen zwar vermittelt werden, man aber bedenken muss, dass die Studieneinführungswoche sehr voll ist und die Informationen nicht immer komplett transportiert werden können. Daher wird auf die Studienfachberater verwiesen.

Auf Nachfrage der Studierenden erläutert Frau Caputa-Wießner, dass die zentrale Studienberatung den Fachbereichen das Feedback der Mentoren nach den Studieneinführungswochen rückspiegelt. Somit ist eine transparente Darstellung der Studiengangstruktur und der Studieninhalte bereits erfolgt. Das kann zwar im Detail immer noch verbessert werden, jedoch ist die Aufnahmefähigkeit der Erstsemester in der Studieneinführungswoche für Informationen begrenzt. Dieser Tatsache muss durch nachhaltige Fachstudienberatung Rechnung getragen werden.

### Praktikum

Die Studierenden möchten folgende Punkte besprechen:

- Anerkennung von Auslandspraktika (Pr2)
- Teilzeitpraktika und semesterbegleitende Praktika (Pr5)
- Klärung Mindestanwesenheit für Praktika (Pr1)
- Entflechtung von Leistungen (Pr3)
- Qualitativ hochwertige Vor- und Nachbereitungsseminare (Pr4)
- Gespräch mit ZfL (Pr7 – Unterpunkt 2 und Pr3)

Zu dem letzten Punkt berichtet die Vizepräsidentin, dass derzeit eine gemeinsame Praktikumsordnung für alle Lehramtsstudiengänge – die sich auf die im Monitoring-Prozess erarbeiteten Vereinbarungen bezieht - erarbeitet wird.

Ferner erläutert die Vizepräsidentin, dass die übrigen von den Studierenden angesprochenen Punkte von den Fachbereichen in den Speziellen Ordnungen aufgenommen werden sollen. Die zu berücksichtigenden Eckpunkte sind den Fachbereichen klar und es handelt sich nun um eine Einzelfallentscheidung der Fächer.

#### Zu Pr2 (Anerkennung von Auslandspraktika und fachspezifischer Praktika, die vor dem Studium erbracht werden)

Die Studierenden fragen nach der in der 1.Sitzung der Monitoring-AG getroffenen Vereinbarungen zur Erstellung eines Textvorschlages und der Klärung der Möglichkeit einer Aufnahme in die AIB nach. Sie verdeutlichen, dass es bei dieser Forderung eher um Rahmenseetzungen und nicht um Regelungen gehe. So könnte durch einen Passus in den AIB verdeutlicht werden, dass die Möglichkeit zur Anerkennung gegeben sein muss und auch semesterbegleitende Praktika möglich sind.

Herr Prange wird mit Herrn Globuschütz versuchen, eine Anleitung zum Verfassen von Praktikumsordnungen zu erstellen, die den Umgang mit Berufspraktika beschreibt und u.a. Anerkennung, Abbildung der Workload und Leistungserbringung während des Praktikums beinhaltet. Dieses Papier könnte dann an die Fachbereiche mit der Bitte um Beachtung und Einarbeitung in ihre Praktikumsordnungen gegeben werden. Die Studierenden werden den Entwurf enthalten.

Die Studierenden sind mit dem Vorschlag einverstanden, fragen aber nach, was dagegen sprechen würde, Rahmenbedingungen zu Praktika in die AIB aufzunehmen.

Herr Prange erläutert, dass dies nicht regelungsbedürftig sei, da die AIB diese Bedingungen schon beinhalten (Studierende haben bei Gleichwertigkeit ein Anrecht auf Anrechnung).

Die Vizepräsidentin schlägt vor, dass in dem Entwurf verdeutlicht werden soll, welche der unter „Praktikum“ aufgeführten Forderungen schon in den AIB geregelt sind und somit nicht mehr aufgenommen werden müssen.

#### Zu Pr3/2 (Ersatztermine für Leistungserbringung)

Frau Enzler erinnert, dass dieser Punkt eine zentrale Forderung der Studierenden ist und als Rahmenbedingung in den AIB sinnvoll wäre.

Hier muss zunächst die Praxis der Fachbereiche/Fächer erhoben werden. Die Vizepräsidentin wird in den Fachbereichen nachfragen.

#### Zu Pr1 (Mindestanwesenheit für Praktika)

Auf die Nachfrage der Studierenden, wie die Mindestanwesenheit bei Praktika geklärt und umgesetzt wird, erläutert die Vizepräsidentin, dass ein Praktikum ein Modul sei und somit die gerade abgestimmten Regelungen zur Anwesenheit in den AIB somit auch hier gelten. Es ist aber zu erwarten, dass es in den einzelnen Fachbereichen Regelungen zur Anwesenheit in den Praktikumsordnungen geben wird.

#### Zu Pr4 (qualitativ hochwertige Vor- und Nachbereitungsseminare)

Auf die Nachfrage von Frau Enzler, wie der Stand der Dinge sei, berichtet die Vizepräsidentin, dass versucht wird, über das HDM die Lehrbeauftragten bestmöglich

auszubilden. Die erhöhte Nachfrage kann momentan aber nicht optimal erfüllt werden. Auch aus finanziellen Gründen können nicht beliebig mehr Kurse auferlegt werden. Bei den Lehramtspraktika könne man ggf. über das ZfL Lehrbeauftragte, die man für Lehramtspraktika einsetzt, besser coachen. Bei den Berufspraktika könnte man die Fachbereiche um Coaching bitten.

### QSL-Anträge

Die Studierenden möchten sich über den Stand der Dinge der drei QSL-Anträge, die während des Monitoring-Prozess gestellt wurden, informieren. Die Vizepräsidentin kann wegen der zeitlichen Koinzidenz der heutigen QSL-Sitzung und der Verschwiegenheitsklausel noch nicht über die Vorlagen fürs Präsidium berichten. Die Entscheidungen waren aber einstimmig und nicht kontrovers. In der nächsten Sitzung der Monitoring-AG kann gerne über die QSL-Anträge berichtet werden.

### Barrierefreiheit

Die Vizepräsidentin berichtet, dass als kurzfristige Lösung eine Vertretung während der Krankheit von Frau Teubert beantragt wurde, dieser muss nun der Personalrat zustimmen. Die Entscheidung ist in den nächsten ein bis zwei Wochen zu erwarten.

Auf die Nachfrage der Studierenden nach dem Stand der Dinge der Vereinbarungen unter Punkt B4 der Verhandlungen zur Gießener Erklärung, berichtet die Vizepräsidentin:

- Der Punkt B4 – 3 Unterpunkt „Rechtliche Überprüfung des Nachteilsausgleichs“ muss noch erledigt werden.
- Die Thematik unter B4 – 1 Unterpunkt „Rundschreiben mit Aufforderung zu bestehenden Regelungen zur Chancengleichheit“ wurde in dem Brief an die Lehrenden und Studierenden aufgenommen.
- Die Vizepräsidentin wird versuchen, Herr Busam wieder in den Monitoring-Prozess zurückzuholen und ihn zu einem Gespräch einzuladen, um die Vereinbarung unter B4 – 4 Unterpunkt „Verzahnung der *Disability Studies* mit der Präsidialkommission Barrierefreiheit“ voranzutreiben.

### Mittwochnachmittag ist frei von alternativlosen Pflichtveranstaltungen

Die Vizepräsidentin betont, dass man hier nur von Mittwochnachmittag frei von alternativlosen Pflichtveranstaltungen, nicht aber von jeglichen Lehrveranstaltungen sprechen kann.

Frau Enzler erinnert, dass unter M11 vereinbart wurde, dass Regelungen zum automatischen Ausfall von Veranstaltungen bei universitären und fachbezogenen Vollversammlungen in die entsprechenden Satzungen aufzunehmen sind. Zwar wurde diese Thematik in den Brief an die Lehrenden mit aufgenommen, trotzdem sollte sichergestellt werden, dass den Studierenden kein Nachteil entsteht. Sie berichtet, dass sich viele Dozenten nicht an die Regelungen halten und erkundigt sich, wie dieser Prozess vorangetrieben wird.

Die Vizepräsidentin berichtet, dass momentan der Brief an die Fachbereiche vorbereitet wird. Sie kann gerne in der Senatskommission die Fachbereiche auf diese Forderung und ihr Procedere hinweisen.

Herr Rößler betont, dass es zu dieser Forderung eine Vereinbarung mit dem Präsidium gibt. Daher möchten die Studierenden wissen, in welche Satzungen diese Vereinbarung aufgenommen wird.

---

Vereinbarung: Es wird mit Herrn Globuschütz geklärt, in welche Satzungen diese Regelungen zum automatischen Ausfall von Veranstaltungen bei universitären und fachbezogenen Vollveranstaltungen aufgenommen werden können. Der Brief an die Fachbereiche wird solange zurückgehalten, bis dies geklärt wurde und der Verweis auf die entsprechenden Satzungen eingefügt werden kann.

#### AfK-Modul für hochschulpolitisches Engagement (M10)

Die Vizepräsidentin berichtet, dass sie noch keinen Modulanbieter, der in einem solchen Modul etwas mitzuteilen hat, gefunden hat. Sie wird im Fachbereich 03 über Herrn Schemmann nachfragen. Auf die Nachfrage der Studierenden, erläutert die Vizepräsidentin, dass eine Finanzierung noch nicht sichergestellt sei. Es könne versucht werden, ein solches Konzept über das ZfBK zu verordnen.

#### Studentische Hilfskräfte

##### Zu H2:

Die Studierenden fragen nach dem vereinbarten Infoblatt, der die studentischen Hilfskräfte und Tutoren sowie die Beschäftigungsstellen über Rechte und Pflichten der studentischen Hilfskräfte und Tutoren informieren soll.

Die Vizepräsidentin berichtet, dass die Stabstelle auf einen Text des Personaldezernats wartet, der vor seiner Veröffentlichung der Monitoring-AG vorgelegt werden soll.

##### zu H4 (3-stufiges Verfahren):

Die Vizepräsidentin berichtet, dass das Verfahren in der Senatskommission kommuniziert und in den Brief an die Lehrenden aufgenommen wurde.

Herr Treppesch erläutert auf Nachfrage nach der technischen Umsetzung in StudIP, das Herr Lehmann juristische Bedenken hat, die Meldung von Studierenden als arbeitssuchend einzufügen. Die Möglichkeit, Ausschreibungen von Dozierenden in StudIP einzustellen, stellt kein Problem dar und könnte sofort veranlasst werden.

Vereinbarung: Herr Treppesch wird mit Herrn Frenger die Einrichtung im HRZ klären. Die Möglichkeit der Ausschreibung in StudIP wird in den Brief an Lehrende und Studierende aufgenommen.

##### Zu H5 (didaktische Schulungen):

Die Vizepräsidentin berichtet, dass im nächsten Verfahren ein QSL-Antrag von Frau König (HDM) dazu gestellt wird.

##### Zu H7:

Die Studierende erinnern, dass der Kanzler zugesagt hatte, die Prozesskette bei der Bezahlung zu prüfen.

Die Vizepräsidentin erläutert, dass auch diese Thematik mit der heutigen QSL-Sitzung zusammenhängt.

Herr Prange berichtet, dass es ein Gespräch mit der Hilfskraftinitiative gegeben hat. Das Protokoll des Gesprächs wird den studentischen Mitgliedern der Monitoring-AG zur Verfügung gestellt.

## Teilzeitstudium

Die Studierenden fragen nach dem Stand der Dinge:

- T3 - Erstellung einiger Beispiel-Studienverlaufspläne, um sie auf Nutzbarkeit für Teilzeitstudierende zu prüfen
- T2 – 6 Unterpunkt - Informationsmaterial zum Teilzeitstudium

Herr Treppesch berichtet, dass es einige exemplarische Studienverlaufspläne gibt, die im Rahmen der AG Teilzeitstudium erarbeitet wurden (z.B. für Ba SoWi, Ba Psych). Diese waren den Betroffenen wenig hilfreich, da es sich um einen hochgradig individuellen Prozess handelt. Dies war auch die Meinung der studentischen Vertreter. Es muss in diesem Bereich eher eine individuelle Beratung erfolgen, um einen individuell Verlaufsplan zu gestalten. Die Anlaufstellen sind die Studienkoordinatoren, Studiendekane und die Fachstudienberater. Um die Effekte der dortigen Beratung zu verstärken, sollten die Absprachen wie ein Learning Agreement bei einem Auslandssemester gestaltet werden.

Der Abschlussbericht der AG Teilzeitstudium wird im Juli vorliegen.

Ein Flyer (Faltblatt) mit Hinweisen für Studierende zum Teilzeitstudium ist in Planung.

Herr Prange informiert, dass es gegenüber dem früheren Stand eine Änderung des Rechtsrahmens gibt, den die JLU nicht gestalten kann.

Zum einen wurde die Immatrikulationsordnung mit einer deutlichen Verschärfung geändert. Zum anderen ist die Möglichkeit der Uni, durch eine Satzung etwas zu gestalten, weggefallen. Die Regelung gilt erstmals für das WS 10/11. Die Verwaltungsumsetzung wird zurzeit im Studierendensekretariat erarbeitet.

Vereinbarung: Die geänderte Immatrikulationsordnung wird bei dem nächsten Treffen der Studienkoordinatoren angesprochen, um über den neusten Stand zu informieren. Auch die Lehrenden werden darüber informiert. Die Immatrikulationsverordnung wird mit Hinweis auf die Teilzeitregelungen von Herrn Prange an die studentischen Mitglieder der Monitoring-AG geschickt.

## Gespräche mit Nebenfach-Initiative: Integration von Nebenfächlern in Module; auch: eigene Klausur für Nebenfächler

### Zu FaF M17 (Nebenfach-Initiative und Erstellung einer Klausur für Nebenfachstudierende):

Herr Prange informiert, dass versucht wird, die Fachbereiche zu motivieren, explizite Nebenfächer anzubieten, die auch als solche geplant sind und eigene Veranstaltungen und Nachweisformen haben.

Die Vizepräsidentin berichtet vom dem neuen Nebenfachprogramm der Fachbereiche 03, 04 und 05. Dort gibt es Nebenfächer, die gemeinsame CP-Zahlen haben (30CP) und als Wahlfächer angeboten werden, nicht als Referenzfächer. Somit ist den Nebenfächlern und den Fachbereichen eine Planungssicherheit gegeben.

Diese Nebenfächer werden schon zum Wintersemester 10/11 angeboten, die Online-Eintragung wird gerade vorbereitet.

Die Studierenden fragen nach, ob man nicht zweigleisig verfahren könne und neben diesem neuen Nebenfachprogramm auch Brennpunkte wie z.B. MFKW durch die Einführung einer eigenen Nebenfachklausur behandeln könne.

Die Vizepräsidentin berichtet, sie plane, den Fachbereich 02 zu besuchen und dort diese Problematik anzusprechen.

---

Zu FaF M19 (Aufforderung an die FB für finanziell realistischeres Angebot für Pflichtexkursionen)

Dieser Punkt betrifft hauptsächlich die Geographie. Die Vizepräsidentin wird diesen Punkt im geplanten Gespräch mit dem Fachbereich 07 ansprechen. Eine Finanzierung ist über die dezentralen QSL-Kommissionen möglich und somit Fachbereichsangelegenheit.

Zu FaF BV1-B4 (Aufforderung an die Dekanate über Berufungsverfahren per Aushang zu informieren)

Die Forderung wird in den Brief an die Dekanate aufgenommen.

Professuren FB 03

Die Vizepräsidentin informiert, dass zum Budget für die Professuren „*Kultursoziologie*“ und „*Demokratiethorie*“ ein gemeinsamer Prozess von Fachbereich und Präsidium eingeleitet werden muss, dieses Problem so konsensuell wie möglich zu lösen. Es wird einen Entscheidungsprozess geben, bei dem Mitglieder - auch studentische Mitglieder - aus beiden QSL-Kommissionen vertreten sein werden.

QSL-Aufzüge Phil II

Die Studierenden fragen nach dem Bau Aufzügen im Phil II.  
Herr Bald informiert, dass das Liegenschaftsdezernat um Information dazu gebeten wurde.

Anwesenheitspflicht

Die Studierenden erörtern, dass durch die neue Regelung zur Anwesenheitspflicht zwar ein Reformprozess in den Fachbereichen angestoßen wird, die eigentliche, zentrale Forderung, die Prüfungslast zu reduzieren, ist aber in den meisten SpezO nicht geschehen. Man könnte doch diesem Prozess nutzen, um an beiden Punkten gleichzeitig zu arbeiten.  
Sie schlagen vor, die Änderungsanträge zur Anwesenheitspflicht in der Senatskommission daraufhin zu prüfen, ob auch die Reduzierung der Prüfungslast berücksichtigt wurde. Falls nicht, sollten sie an den FBR - mit einem Beispiel oder Vorschlag, wie diese reduziert werden können - zurückgewiesen werden.

Die Vizepräsidentin erläutert, dass es keinen Automatismus geben wird, Anträge zurückzuweisen. Wenn ein Fachbereich einen Beschluss gefasst hat, wird dieser respektiert. Anträge werden in der Stabstelle beraten, bevor sie offiziell in die Senatskommission gehen.

Sie berichtet, dass viele Fachbereiche ihre Prüfungslast schon erheblich reduziert haben (z.B. FB 04, 07, 08, 09).

Herr Prange erläutert, dass die AIB auf Wunsch der Chemiker seit der dritten Novellierung im § 29, Abs. 1 vermerkt sei, dass der Anteil von „Bestandenen“ und „Nicht-Bestandenen“ bewerteten Module in einem Studiengang nicht mehr als 34% der gesamten Leistungspunkte umfassen dürfen.

Frau Enzler betont, dass den Fachbereichen nichts aufgedrängt werden soll, sondern best-practice-Beispiele zu erstellen seien, in denen die Fachbereiche darauf aufmerksam gemacht werden, wie man Prüfungsleistung reduzieren kann. Die Monitoring-AG führt viele

Gespräche mit Studierenden, dort gab es Beschwerden, da der Eindruck entsteht, dass das Grundproblem noch nicht gelöst wurde

Herr Rößler erläutert, dass es zwar klar war, dass die neue Anwesenheitsregel problematisch sein könnte. Trotzdem wurde sie als begrüßenswert empfunden, da sie Raum für Veränderungen gibt. Nun gäbe es ernüchternde Fälle, in denen kaum Dialoge stattgefunden haben und sehr rigide Regelungen erstellt wurden. Daher wurde hier ein Vorschlag der Studierenden unterbreitet, man könnte aber auch gemeinsam nach einer anderen Lösung suchen, wie man mit der Problematik umgehen kann.

Herr Treppesch erläutert, dass dies auf jeden Fall auf Studiengangsebene diskutiert werden muss. Wichtig sei, konstruktive Lösungen in dem FBR aufzeigen.

Herr Bald weist darauf hin, dass es bei der Reduzierung der Prüfungslast nicht nur um die Numerik von Prüfungsakten geht, sondern eine konzeptionelle Auseinandersetzung erforderlich ist; die man nie fächerübergreifend dekretieren kann, sondern die je nach Fachkultur geklärt werden muss.

Die Vizepräsidentin erläutert, dass nur ein Klima der Reduktion geschaffen werden kann. Die Reduzierung ist eine autonome Entscheidung der Fachbereiche und kann nicht von oben her geregelt werden.

In der Sitzung der Studienkoordinatoren am 07.06.2010 wird auf den Zusammenhang aufmerksam gemacht, damit er in der nächsten Senatskommission behandelt werden kann. Ferner wird in den Gesprächen mit den Fachbereichen zu einer Behandlung der beiden Prozesse aufgerufen. In den Brief an die Dekanate wird diese Thematik aufgenommen.

### **Nachfolge der Monitoring-AG**

Abschließend bittet die Vizepräsidentin darum, über eine Nachfolgelösung der „Monitoring-AG“ nachzudenken, da die Monitoring-AG zu Ende des Sommersemesters ihre Hauptaufgabe erfüllt hat. Ihres Erachtens sollte dieser Prozess fortgeführt werden. In der nächsten Sitzung kann an einem Modell gearbeitet werden.

### **TOP 6 - Verschiedenes**

Die Vizepräsidentin informiert:

- Das Windhundverfahren wird im Fachbereich 09 zum Wintersemester abgeschafft und das Losverfahren eingeführt.
- Die restlichen Fachbereiche werden in den nächsten Wochen besucht
- Der Fachbereichs 08 soll am 11.06. und der Fachbereich 01 *evtl., am 07.06.* besucht. Die Fachbereiche wurden gebeten, dass bei den Gesprächen Fachschaftsstudierende anwesend sind.
- Die Studierenden fragen nach den gültigen Speziellen Ordnungen und ihrer Veröffentlichung in MUG. Herr Prange erläutert, dass im Senat auf Nachfrage der Studierenden der Präsident die Regeln für die Gültigkeit von Ordnungen erläutert hat. Zur der Frage, welche Variante von Ordnungen für welche Studierenden gelten, wird momentan eine Liste erstellt, die die Ordnungen und ihre Varianten nach Wirkungsbeginn aufschlüsselt und die ggf. getroffenen Übergangsregelungen nachweist.

**TOP 7 - nächster Termin**

Ca. in 4 Wochen

Sitzungsleitung:  
*gez. Burwitz-Melzer*

Prof. Dr. Eva Burwitz-Melzer  
Erste Vizepräsidentin

Protokoll  
*gez. Greb*

Sandra Greb